

checkliste

Hundezüchter

Nicht jede:r vermeintliche Züchter:in denkt, wie aus zahlreichen Medienberichten bekannt, in erster Linie an das Wohl der Tiere. Dazu ist es wichtig zu verstehen, dass der Begriff „Zucht“ rein rechtlich die Fortpflanzung von Tieren unter der Verantwortung des Halters/der Halterin umfasst durch:

- gemeinsames Halten geschlechtsreifer Tiere unterschiedlichen Geschlechts oder
- gezielte oder nicht verhinderte Anpaarung oder
- das Heranziehen eines bestimmten Tieres zum Decken oder
- die Anwendung von Techniken der Reproduktionsmedizin (wie z.B. künstliche Besamung).

Nach derzeitiger Rechtslage erfordert das Feilbieten von Tieren eine Meldung bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde. Um sich in diesem unüberschaubaren Dschungel unterschiedlichster Tieranbieter:innen zurechtzufinden, haben wir uns bemüht, einige Punkte aufzulisten, die zu beachten sind, um nicht bei einem „Vermehrer“ ein Tier zu kaufen und damit Tierleid weiter zu fördern.

Bewerbungsprozess

Ein seriöser Züchter/eine seriöse Züchterin wird einen Welpen nicht beim ersten Kennlernen zukünftigen Hundehaltern mitgeben. Ganz im Gegenteil, der Züchter oder die Züchterin erkundigt sich im Vorfeld nach der jeweiligen Wohn- und Familiensituation, wie aktiv die zukünftigen Hundehalter:innen sind, wie ihr Alltag aussieht und ob es jemanden gibt, der sich im Krankheits- oder Urlaubsfall um das Tier kümmern kann, und versucht generell, einen Eindruck vom Leben der Interessent:innen zu bekommen. Es ist jedenfalls vom Interessenten/von der Interessentin zu respektieren, wenn ein/e Züchter:in sagt, dass die gewünschte Rasse oder generell ein Welpen für die jeweilige Person nicht geeignet ist. Viele Züchter:innen haben bereits vor der Wurfplanung eine Warteliste und lassen ihre Hündin gar nicht decken, wenn sie nicht schon ausreichend gute Plätze für die zukünftigen Welpen gefunden haben. Hier kann man zufällig einmal „Glück“ haben und aufgrund besonderer Umstände weiter vorgereicht werden, oft muss man jedoch länger auf einen Welpen warten.



© freepik



Besuche

Ein seriöser Züchter/eine seriöse Züchterin ist für Besuche stets offen und wird nicht unter fadenscheinigen Begründungen verweigern, den Welpen ab einem bestimmten Alter und unter bestimmten Voraussetzungen (insbesondere Hygienemaßnahmen) zu besuchen. Sie haben auch nur kleine Zuchtgruppen und züchten nicht mehrere Rassen parallel. Neben den Welpen kann auch das Muttertier kennengelernt werden, und man kann am Gesäuge und am Verhalten den Welpen gegenüber erkennen, dass es sich tatsächlich um das Muttertier handelt. Genauso wichtig wie die Bindung zur Mutter ist die Umgebung, in der der Welpe aufwächst - fehlender Kontakt zu Menschen in der frühen Lebensphase kann sich im späteren Leben durch Misstrauen des Hundes gegenüber Menschen bemerkbar machen. Es ist auch sinnvoll, sich die anderen Zuchttiere anzusehen, um zu sehen, wie sich der geplante Hund als Erwachsener verhalten könnte. Der Vater des Welpen ist oft nicht vor Ort, da seriöse Züchter:innen stets auf genetische Vielfalt bedacht sind und daher häufiger unterschiedliche Rüden zur Deckung ihrer Hündin(nen) einsetzen. Die Frage zu stellen, warum sich der Züchter/die Züchterin für einen bestimmten Rüden als Vater entschieden hat, kann ebenso hilfreich sein.

Sichere Abholung

Seriöse Züchter:innen bieten keine Übergabe des Hundes auf einem Parkplatz oder einer Raststätte an. Vielmehr nimmt er/sie sich Zeit für die Übergabe, gibt oft noch ein Spielzeug, eine Decke oder Ähnliches, das nach dem Muttertier riecht, und etwas Futter für die erste Zeit mit, um dem Welpen die Umstellung auf das neue Zuhause zu erleichtern. Wenn eine Zustellung des Welpen durch den Züchter/die Züchterin angeboten wird, ohne dass zuvor ein Kennenlernen des Welpen in der Zuchtstätte möglich war, sollte einen dies misstrauisch machen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Züchter/die Züchterin nicht zeigen möchte, unter welchen Bedingungen der Welpe aufgewachsen ist.

Gesundheit

Es ist wichtig, dass die Elterntiere gesund und frei von Erbkrankheiten sind, aber auch, dass der Welpe gesund ist. Es gibt Krankheiten, die nicht unmittelbar erkennbar sind. Verschmutzungen im Analbereich können auf eine Durchfallerkrankung oder Parasitenbefall hinweisen. Deshalb ist es bei seriösen Züchtern/Züchterinnen üblich, den Hund gechippt, entwurmt und geimpft an seine künftigen Halter:innen abzugeben. Die Chip- und Registrierungspflicht ist vom Züchter/von der Züchterin stets einzuhalten. Es ist sinnvoll, den Züchter/die Züchterin nach Befunden der Elterntiere (Röntgenbilder, Gentests usw.) zu fragen. Hilfestellung bietet der Leitfaden der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz, in dem häufige Rassen und Qualzuchtmerkmale (sowie genetische Erbkrankheiten) aufgelistet sind, sowie die Webseite des Qualzucht-Evidenz-Netzwerks (QUEN).



Wissen über die Zuchttiere

Ein seriöser Züchter/eine seriöse Züchterin kennt seine/ihre Hunde sehr gut und kann bereits im Welpenalter bestimmte Charaktereigenschaften erkennen. Dies machen sich Züchter:innen zunutze, um die passenden Halter:innen für ihre Welpen zu finden. Es ist daher ein Qualitätsmerkmal, wenn der Züchter festlegt, welcher Welpe zu welchem/welcher Halter:in ziehen darf und es nicht den neuen Hundehalter:innen überlässt, die Auswahl zu treffen.

Wie oft wird eine Hündin gedeckt?

Auch die Häufigkeit, wie oft eine Hündin gedeckt wird, kann ein Indiz dafür sein, mit welcher Intention gezüchtet wird. Alle Vorgänge rund um die Geburt und die Aufzucht kosten eine Hündin viel Energie, weshalb die meisten verantwortungsbewussten Züchter:innen eine Läufigkeit ungenutzt verstreichen lassen, ehe die Hündin erneut gedeckt wird, um ihr eine Erholungsphase zwischen zwei Geburten zu ermöglichen. Spätestens hier wird auch deutlich, dass eine seriöse Zucht zumeist eher eine Liebhaberei als rein auf Profit und Umsatz ausgerichtet ist.

Kontakt auch nach der Welpenübergabe

Ein guter Züchter hält auch nach der Abgabe des Welpen Kontakt zu den Halter:innen und interessiert sich für dessen Entwicklung. Zudem steht er/sie gerne mit Rat und Tat zur Seite. Sollten trotz aller züchterischen Sorgfalt Krankheiten auftauchen, wird dies nicht „schöngeredet“, sondern für künftige Wurfplanungen berücksichtigt.

Papiere

Angebote, einen Hund ohne Papiere günstiger zu bekommen, sind ein Alarmzeichen. Ein Hund aus seriöser Zucht kostet zumeist mehr als der eines „Vermehrs“, weil eben im Vorfeld Gesundheitsuntersuchungen gemacht werden, die nicht günstig sind. Oft wird suggeriert, dass Papiere einen Hund teurer machen würden, tatsächlich ist es jedoch (unter anderem auch) der finanzielle Aufwand, der dahintersteckt. Mit Papieren hat man jedoch auch die Sicherheit, dass bei der Auswahl der Elterntiere sorgfältig vorgegangen und auf Erbkrankheiten geachtet wurde.

Hinweis: Heimtierausweis (Pet Passport), Impfpass u.ä. sind keine Papiere, die Auskunft über die Elterntiere oder die Zuchtstätte geben. Unter den angeführten Papieren als Abstammungsnachweis sind weder der Heimtierausweis noch der Impfpass zu verstehen!



© freepik



Bei der Wahl des richtigen Hundezüchters bzw. der richtigen Hundezüchterin sollte Folgendes berücksichtigt werden:

- Es gibt einen Bewerbungsprozess und keine Welpen auf Vorrat.
- Besuche der Zuchtstätte sind möglich und es wird sowohl das Muttertier als auch die Haltung der Welpen (Wurfkiste, Welpenauslauf etc.) gezeigt.
- Die Zuchtgruppe ist klein und es wird nur einer Rasse aktuell gezüchtet.
- Es wird klar kommuniziert, sollte die Rasse nicht zur Lebenssituation des Interessenten/der Interessentin passen.
- Die Abholung durch den künftigen Halter:in ist erwünscht.
- Die Gesundheit des Welpen steht im Vordergrund und der Hund wird mit Impfpass übergeben.
- Der Züchter weiß viel über seine Hunde und pflegt eine gute Beziehung zu diesen.
- Die Hündin wird nicht bei jeder Läufigkeit gedeckt.
- Weiterer Kontakt auch nach der Übernahme des Welpen ist erwünscht.
- Die Ausstellung von Papieren ist selbstverständlich.



© Adobe Stock

